

ÜBER DAS SCHWEIZERISCHE BÜRGERRECHT  
VON  
RHYNCHOLOPHUS PLUMIPES LUCAS  
EINER MILBE

Note von Dr. G. Haller in Bern. Mitglied der Société  
murithienne.

---

In den Ann. Soc. ent. 4 Serie IV. p. 206. veröffentlichte Lucas eine Note (Remarques sur une Arachnide trouvée aux environs de Boghar en Algérie) über eine kleine Milbe aus der Familie der Erdmilben oder Trombididen, welche er mit Vorbehalt der bereits von Dugés gestifteten Gattung Rhyncholophus beigesellte und der er den Speciesnamen plumipes beilegte. Sie kennzeichnet sich durch die pinselförmige Behaarung des fünften Fussgliedes am vierten ausserordentlich verlängerten Fusspaare. Lucas vergleicht die Bildung etwa mit derjenigen an den Fühlergliedern gewisser Cerambyciden, worüber ich nicht urtheilen kann. Wir finden dann über diese interessante Milbe noch folgende Notiz von Frauenfeld (Zool. bot. Ges. XVIII. p. 892): « Der von Rosenhauer in den Thieren Andalusien's aufgezählte zierliche Rh. plumipes, welchen Herr Erber auch sehr zahlreich aus Korfu brachte, hat lange behäuselte Hinterbeine. » Hierauf scheinen sich unsere noch sehr mangelhaften Kenntnisse dieses Thieres zu beschränken, denn trotz der sehr mangelhaften Beschreibung und Abbildung konnte ich keine weitere Notiz darüber auffinden. Es ist nun Frey-Gessner's Verdienst diese hübsche Acarine in der Schweiz aufgefunden zu haben. Er schreibt mir hierüber: « Es sind mir bis dato zwei Gegenden bekannt, wo ich das Thierchen auf kurzgrasigem trockenem Wies- und Ackerbo-

den aufgefunden habe : Um Siders ziemlich häufig an drei Stellen (Alte Ruine, Abhänge des Kloster's und Rhoneuferhügel oberhalb Glarey) und bei Martigny am Tour de la Batia Hügel. Am Tage meist unter oder an Steinen und Steinchen. Beim Aufheben derselben laufen sie am gehobenen Stein oder am Boden rasch fort, indem sie ihre zierlichen Hinterfüsschen wie Schleppen nach sich ziehen. — Letztes Jahr (1879) fand ich nirgends auch nur ein Stück, vielleicht sind sie nicht jedes Jahr zu haben (Mai oder Juni?) » — Die Exemplare von diesen Fundorten theilte der thätige Entomologe den Herren Pavesi und Lebert mit; letzterer ist seither gestorben. Da nun diese Gelehrten meines Wissens diese für unsere mitteleuropäische Acarinenfauna neue Milbe noch nicht erwähnt haben, halte ich es für geboten diese Lücke auszufüllen. Ich besitze leider nur ein einziges Stück dieser hübschen Art, das noch dazu Geschlechts unreif ist, welches ich noch der Güte des verstorbenen Dr. Lebert verdanke; wohin seine eigenen Exemplare gekommen sind, habe ich nicht erfahren können. Nach meinem Präparate eine erneute Beschreibung nebst Abbildung zu geben, wage ich nicht und behalte mir daher vor auf das hübsche Thierchen zurückzukommen, sobald mir ein glücklicher Zufall das nothwendige Material in die Hand gespielt hat.

---